



Prot. N. 0055/2022

Rom, den 08. März 2022

Den Alltag gestalten

*Brief zum 14. März,
dem Jahrestag der Geburt von P. Léon Dehon*

An alle Mitglieder der Kongregation

An alle Mitglieder der Dehonianischen Familie

Die Treffen, die im vergangenen Februar in unserem Generalat stattfanden, nahmen in gewisser Weise die Feier des Geburtstags P. Léon Dehons vorweg. Die erste dieser Veranstaltungen war die lang erwartete *IX. Generalkonferenz*, bei der die aktuelle Situation unseres sozialen Engagements als Ausdruck unseres Glaubens und unseres gemeinsamen Charismas beleuchtet wurde.

Eine bedeutende Frucht dieses Treffens ist seine *Schlussbotschaft*. Deshalb möchten wir jetzt den Geburtstag Pater Dehons nutzen, euch diese Botschaft zu übermitteln, um in den verschiedenen Kommunitäten, Familien, Gruppen und Apostolaten die Überlegungen weiter offen und das Engagement lebendig zu halten, in der charismatischen Inspiration, die Gott uns durch unseren verehrungswürdigen Stifter anvertraut hat.

Die zweite Veranstaltung war die *Versammlung der Höheren Oberen der Kongregation*. Es waren Tage des Zuhörens und des Dialogs, im Austausch der Sorgen und Hoffnungen. Der Beginn des Treffens war geprägt von dankbarem Gedenken gegenüber Gott, der Kirche und all jenen, die mit ihrem Einsatz zur endgültigen Approbation unserer heutigen Konstitutionen SCJ (1982) beigetragen haben. In diesem Zusammenhang möchten wir daran erinnern, was P. Dehon schrieb, als die letzte ihm bekannte Ausgabe (1924) genehmigt wurde:

„Deshalb reicht es nicht aus, unsere Konstitutionen, diesen kostbaren Kodex unserer religiösen Pflichten, oberflächlich zu lesen, sondern wir müssen sie ständig und immer wieder lesen, wir müssen sie mit Sorgfalt studieren, um alle Vorschriften gründlich zu kennen, um uns von ihrem Geist durchdringen zu lassen und sie zur Regel unseres Lebens zu machen“¹

¹ « Il ne suffit donc pas de lire superficiellement nos Constitutions, ce précieux Code de nos obligations religieuses, mais nous devons les lire et relire sans cesse, nous devons les étudier avec soin, afin d'en connaître à fond toutes

Unsere Konstitutionen wollen nämlich das dehonianische Verständnis des Evangeliums zum Ausdruck bringen. Von ihnen ausgehend wollen wir deshalb weiterhin den Alltag unseres brüderlichen und apostolischen Lebens als Antwort auf Gottes Ruf gestalten, um ihm in jedem Moment, in jedem Menschen und an jedem Ort zu dienen.

Möge das dankbare Gedenken gegenüber Gott für das Leben und Werk Pater Dehons auch eine Bitte um neue Berufungen zum Ordensleben SCJ und andere dehonianische Ausdrucksformen der großzügigen Verfügbarkeit im Dienst am Evangelium sein, der Quelle des Friedens und der Nächstenliebe. So haben es die Mitbrüder SCJ und die Mitglieder der Dehonianischen Familie verstanden, die inmitten von Konfliktsituationen, wie derzeit in der Ukraine und anderswo, nicht aufhören, mit ihrer Anwesenheit die Nähe und Zärtlichkeit Gottes zum Ausdruck zu bringen, der unaufhörlich aus dem Herzen des Erlösers fließen:

*„Das göttliche Herz Jesu ist nur Friede und Nächstenliebe. Lasst uns alle, Völker und Gläubige, aus dieser mystischen Quelle schöpfen, die unser Herr in unseren Seelen in unserer so unruhigen und so aufgeregten Zeit weiter öffnen möchte. Unser Herr sagt zu uns: „Kommt alle zu mir, die Arbeiter, die leidenden Seelen, die geprüften Nationen...“. Hier sind wir, Herr, zu deinen Füßen, demütig, vertrauensvoll und hingebungsvoll. Segne uns alle, wie du all jene gesegnet hast, die in Palästina gelitten haben, und sende aus deinem Herzen warme Strahlen des Friedens, der Freude und der Liebe herab“.*²

Brüderlich in Corde Jesu,

P. Carlos Luis Suárez Codorniú, scj
Generaloberer
und sein Rat

les prescriptions, de nous pénétrer de leur esprit et d'en faire la direction de notre vie ». (P. Dehon, Promulgation des Constitutions, 10 mai 1924, LCC 66103/2).

² « *Le divin Cœur de Jésus n'est que paix et charité. Puisons tous, peuples et fidèles, à cette source mystique que Notre Seigneur veut ouvrir plus largement à nos âmes, à notre époque si inquiète et si agitée. "Venez tous à moi, nous dit Notre Seigneur, les travailleurs, les âmes souffrantes, les nations éprouvées..."* ». Nous voici, Seigneur, nous voici à vos pieds, humbles, confiants et dévoués. Bénissez-nous comme vous bénissiez tous ceux qui souffraient en Palestine, et faites descendre de votre Cœur de chauds rayons de paix, de joie et de charité ». (P. Dehon, Bénédiction de la première pierre à Rome, 18 mai 1920, DIS 9050117/4).